

Haushaltsrede 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Ulrich, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat, verehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Vertreter der Presse!

Wir haben wieder einen positiven Haushalt. Wir haben die Zeiten der Haushaltssicherung hinter uns gelassen und können uns Ausgaben leisten.

Aber was heißt das?

Können wir jetzt mit vollen Händen das Geld ....ich will nicht sagen „zum Fenster raus werfen“?

Wir haben unsere Kassenkredite runtergefahren und die neuen Schulden sind Investitionen, denen ein Gegenwert gegenübersteht.

Ja, das ist richtig, nur... auch diese Schulden müssen wir zurückzahlen. Niemand garantiert uns, dass die Wirtschaft weiter so floriert und die Steuereinnahmen weiter so sprudeln werden, wie hier im Haushaltsplan prognostiziert. Im Gegenteil: Eine leichte Trendwende ist schon zu erkennen.

Niemand garantiert uns, dass die Null-Zins-Politik so weiter geht.

Liebe Bürgerinnen und Bürger: Ich kann ihnen jetzt schon verraten, was dann passieren wird. Die Kassenkredite werden wieder rauf gefahren, zusätzlich zu den Investitionskrediten und: die Grundsteuern werden mal wieder angehoben. Hier prahlen wir noch damit, dass wir die Steuern nicht erhöhen und dies schon ein paar Jahre nicht getan haben und im Kreis nur an xter Stelle stehen. Nur, wir haben zuerst die Steuern erhöht, die anderen haben nachgezogen und uns teilweise leicht überholt. Also können wir doch auch als erste dann mal wieder zuschlagen und die Grundsteuern erhöhen.

Wäre es nun nicht auch an der Zeit, Steuern für die Bürger mal wieder zu senken? Oder ist dies etwas völlig Unvorstellbares? Gibt es bei den Gemeindesteuern immer nur den Weg nach oben?

Aus all diesen Gedanken heraus ist die FDP zu dem Ergebnis gekommen, diesen Haushaltsplan abzulehnen.

Letztens habe ich einen Kommentar in der Zeitung gelesen. Damit man mir hinterher den Dokortitel nicht wieder aberkennt: Es war im Hellweger Anzeiger! Schöne neue Schulden. Man müsse endlich Schluss machen mit dem „Fetisch der schwarzen Null“ lautet die neue deutsche Talkshowweisheit. Da wird der Grünen Chef Robert Habeck zitiert: Auch er habe ja die Schuldenbremse einst für eine gute Sache gehalten. Doch jetzt müsse man die Regelung zeitgemäß reformieren. Denn es gebe ja negative Zinsen und gleichzeitig einen immensen Investitionsbedarf nicht nur bei Umweltschutztechnologien, sondern auch bei der normalen Daseinsvorsorge, Schulen Bibliotheken, Schwimmbäder, Sporthallen und so weiter.

Schöne neue Welt durch neue Schulden? Das schuldenfinanzierte Schwimmbad, klarer Fall, bringt der Politik Applaus in der Gegenwart. Doch was, wenn die Gemeinde in zehn Jahren erdrückt wird von dann wieder steigenden Zinsen? Gerade die Grünen sollten es besser wissen. In der Umweltpolitik fordern sie zu Recht, man dürfe keine Lasten in Richtung künftiger Generationen schieben. Warum soll die gleiche Ethik nicht auch in der Finanzpolitik gelten? Stellt der Verfasser des Kommentars zur Diskussion.

Und wir müssen nicht nur die Kredite zurückzahlen und Zinsen dafür zahlen. Wir müssen z. B. für das geplante Bad, das hier mit fast 20 Mio. im Haushaltsplan steht, auch die Unterhaltskosten zahlen- jedes Jahr voraussichtlich auch ein Millionenbetrag. Davon abgesehen bin ich der felsenfesten Überzeugung, dass die Kosten für das Bad sehr viel höher ausfallen werden, denn nachdem man den Bürgern ein Bad in den schillerndsten Farben ausgemalt hat, kann man nicht anschließend ein minimalistisches Bad ohne jeden Komfort bauen.

Vielleicht sollten wir hier einfach mal mit gutem Beispiel voran gehen und ganz auf ein eigenes Bad verzichten und einfach in den Nachbarstädten die Bäder nutzen. Das wäre ein Gewinn und eine Recourcenschonung für alle.

Schon dieses Bad alleine ist ein Grund, den Haushalt abzulehnen.

Aber es kommt ja noch besser. Wir geben über 7 Mio. für die IGA aus.

Von Anfang an habe ich mich gegen diese Form der Beteiligung an der Internationalen Gartenbauausstellung ausgesprochen. Ich bezweifle, dass diese Gartenbauausstellung Bergkamen entschieden weiterbringt. Die Planungen für die Halde sind schon alt. Hier muss der RVR sowieso noch tätig werden. Einnahmen aus Eintrittsgeldern wird es für die Stadt Bergkamen nicht geben und hinterher hat die Stadt auch noch wieder die Folgekosten zu tragen. Ich bezweifle es, dass nach Ende der Ausstellung sehr viel mehr Menschen auf die Halde wandern als bisher schon.

Bei den Zuschüssen vom Land handelt es sich ebenfalls um Steuergelder, die nur einmal ausgegeben werden können. Sie kommen aus dem Topf der Städtebaufördergelder und dieser Topf ist für alle Städte da. Wenn wir hier so überproportional gegenüber anderen Städten bevorzugt werden, werden wir nicht nur an anderer Stelle nichts bekommen, sondern auch in den Folgejahren hinten anstehen.

Aber es steht ja auch noch ein Rathaus zur Diskussion. Am besten gleich ein ganz neues. Das kostet dann mal eben noch über 40 Mio. € und damit haben wir uns dann innerhalb kürzester Zeit ganz viele Klötze ans Bein gebunden. Klötze, die uns in den nächsten Jahren schwer am vorankommen hindern können.

Aus all diesen Gedanken heraus ist die FDP zu dem Ergebnis gekommen, diesen Haushaltsplan abzulehnen. Wir können nicht, wie Bergauf mit einem Schuldenschnitt rechnen und darauf, dass die Zinsen ewig so niedrig bleiben. Wir müssen schon eigenverantwortlich im Sinne unserer Bürger handeln.

Die Zahlen in diesem Haushaltsentwurf sind zunächst einmal nur Prognosen. Ob die Finanzerträge und die Schlüsselzuweisungen in den nächsten Jahren tatsächlich, wie prognostiziert, steigen werden, ist nur Spekulation. Wie schnell sich die Entwicklung ins Gegenteil umkehren kann, haben die letzten Jahre gezeigt.

Nun kommen wir aber zu den weiteren geplanten Investitionen.

Sicherlich ist es richtig und gut, Investitionen zu tätigen, die für die Zukunft der Stadt gut sind. Z. B. Investitionen in Schulen und damit in die Bildung unserer Kinder. Oder in Kindergärten zu investieren, damit wir den gesetzlichen Verpflichtungen und dem Bedarf an Plätzen gerecht werden.

Das Landesparlament von NRW hat den Pakt für Kinder und Familien, die Reform des Kinderbildungsgesetzes, verabschiedet. Das bedeutet ab dem Kitajahr 2020/21 jedes

Jahr 1,3 Milliarden Euro zusätzlich für die frühkindliche Bildung. Die Kita-Finanzierung wird auf ein neues solides und zukunftsfähiges Fundament gestellt. Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern verbessert. Familien werden finanziell entlastet. Und durch flexiblere Öffnungszeiten soll auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vereinfacht werden. Wir freuen uns, dass unserem Familienminister Dr. Joachim Stamp dieser Meilenstein für die Familien in unserem Land gelungen ist.

Hier in Bergkamen haben wir uns auch in den vergangenen Jahren immer bemüht, trotz schlechter Haushaltskassen, unsere Kindergärten und Schulen von den Sparzwängen weitestgehend auszunehmen. Das war natürlich lange nicht genug und daher stehen die Freien Demokraten allen Investitionen in unsere Kindergärten und Schulen aus diesem Haushaltsplanentwurf sehr positiv gegenüber. Dies wäre die falsche Stelle um Einsparungen zu tätigen.

Mein Traum von der Zukunft Bergkamens liegt eher viel näher an den Menschen. Ihr direktes Wohnumfeld sollte aufgebessert werden. Bergkamen sollte ein lebenswerteres Erscheinungsbild erhalten. Ideen unserer Bürger und Ergebnisse z. B. aus dem Projekt Bergkamen Mittendrin sollten schnellstmöglich in die Tat umgesetzt werden. Bergkamen sollte ein unverwechselbares Gesicht bekommen, ein offenes, freundliches Gesicht.

Kunst und Gelegenheiten für ein geselliges Miteinander sollten dazu gehören und das Stadtbild prägen.

Zu den zahlreichen Anträgen möchte ich zusammenfassend sagen, dass ich einem generellen Verkehrskonzept unter Betrachtung aller Verkehrsteilnehmer gerne zustimmen werde. Hierrunter sollt auch die Prüfung des Bürgerradwegs fallen. Ein sauberes Bergkamen ist natürlich auch im Sinne der FDP. Dafür möchte ich aber keine „schnelle Eingreiftruppe“ und bei den Aufträgen sollte immer geprüft werden, ob. ie nicht sinnvoller privat vergeben werden sollten. Selbstverständlich sind die Freien Demokraten auch entschieden dagegen, die Gebäudereinigung wieder zu rekommunalisieren. Erfahrungen zeigen, dass dies zu keinem Nutzen, geschweige denn Kosteneinsparungen führen wird.

Sicherlich sinnvoll ist eine Räumlichkeit für die Streetworker und ihre Arbeit mit den Jugendlichen. Hier vertraue ich aber auf die Verwaltung, dass diese prüft, wo und wie dies am besten umzusetzen ist.

Dem Antrag der CDU bezüglich der IGA stimme ich voll umfänglich zu. Ja, eigentlich hat die CDU ja sogar mir zugestimmt, da ich mich von Anfang an gegen diese Geldverschwendung ohne erkennbaren Mehrwert für Bergkamen ausgesprochen habe.

Den Anträgen zum Aufkauf von Schrottimmobilien stimme ich eingeschränkt zu. Dies muss mit sehr viel Fingerspitzengefühl gemacht werden, um keine Preise rauf zu treiben.

Liebe Demokratinnen und Demokraten:

Für die Zukunft hier im Rat würde ich mir gerne wieder etwas mehr Demokratie wünschen. Etwas weniger Geschrei und Fokussierung nur auf ein Thema, das gerade Jemanden persönlich betrifft. Richtig und gut ist es, dass wir hier alle Themen von allen Seiten betrachten, in positivem Sinn darüber streiten und anschließend darüber abstimmen. Aber das Ergebnis sollte dann von allen getragen werden und nicht durch persönliche Anfeindungen versucht werden, das Ergebnis doch noch zu eigenen Gunsten ändern zu wollen.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung, hier insbesondere der Kämmerei, für die geleistete Arbeit bedanken. Ihnen, aber natürlich auch allen Bürgern der Stadt Bergkamen und allen Ratskollegen und -kolleginnen eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit wünschen und -bleiben sie gesund.

Ich danke ihnen für ihre Geduld und Aufmerksamkeit.

Angelika Lohmann-Begander **FDP**

(Es gilt das gesprochene Wort)